

Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle/Saale e.V.
Große Klausstraße 11 • 06108 Halle (Saale)



Große Klausstraße 11
06108 Halle (Saale)

AHA verurteilt Entscheidung des Verwaltungsgerichtes Dresden zum geplanten Bau der Waldschlösschenbrücke in Dresden

Mit großer Empörung und Unverständnis hat der Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle (Saale) e.V. (AHA) die Entscheidung des Verwaltungsgerichtes Dresden aufgenommen, keinen sofortigen Baustopp für die Arbeiten an der Waldschlösschenbrücke in Dresden anzuordnen. Die Begründung, dass u.a. keine weiteren akuten naturschutzrechtlichen Beeinträchtigungen erkennbar sein sollen ist nicht nur aus naturschutzfachlicher Sicht, sondern auch aus allgemeinen logischen Gründen überhaupt nicht nachzuvollziehen. Der Hinweis der Richter, dass man damit nicht über die Rechtmäßigkeit der Brücke und der damit verbundenen Arbeiten entschieden worden sei, sondern der Hauptsache vorbehalten sei, ist ein unbeschreiblicher Skandal und Hohn. Eine Fortsetzung des Baus führt nämlich dazu, dass womöglich bis zur Entscheidung in der Hauptsache, je nach Zeitpunkt des Urteilspruchs, weitgehend oder gar vollendete Tatsachen baulich geschaffen sein werden. Der AHA zweifelt daher an einer unabhängigen Entscheidung, sondern sieht hier massiven politischen Druck seitens des Freistaates Sachsens. Ferner verschärft das Verwaltungsgericht Dresden zudem unverantwortlicherweise die Auseinandersetzung zum Vorhaben Waldschlösschenbrücke in Dresden. Mit dem Gerichtsbeschluss verstärkt sich nunmehr die Gefahr, dass ein ökologisch, landschaftlich und historisch bedeutsamer Teil des Dresdner Elbtals für immer zerschnitten wird. Ein Ausdruck dessen ist die Aberkennung des durch die UNESCO verliehenen Weltkulturerbetitels, was nicht nur ein Verlust für die Stadt Dresden und den Freistaat Sachsen, sondern auch für die ganze Bundesrepublik darstellt und zudem die Glaubwürdigkeit im Zusammenhang mit der Zielsetzung des Weltkulturerbeabkommens nachhaltig erschüttert. Das berufen auf einen Bürgerentscheid, welcher genau diese Tragweite ausblendete, ist unverantwortlich und erfordert nun eine entsprechende Reaktion des Bundes, welche im nationalen Maßstab eine besondere Verantwortung in der Umsetzung internationaler Verantwortlichkeiten und Verbindlichkeiten wahrzunehmen hat.

Schon das 160 Millionen Euro teure Vorhaben an sich ist schon skandalös genug. Anstatt schon aus Gründen des Klimawandels und der damit eng verbundenen Verschmutzung der Luft sowie der massiven Verschwendung von Energie nun endlich eine sofortige grundlegende und radikale Wende der Verkehrs- und Baupolitik einzuleiten, setzt man weiter auf den Kfz.-Verkehr. Der damit verbundene Aus- und Neubau von Verkehrsstrassen aller Art trägt außerdem, laut Statistischem Bundesamt und Umweltbundesamt, wesentlich zur täglichen Versiegelung von 120

bis 130 ha Boden pro Tag bei, was einer Fläche von etwa 66 Fußballfeldern gleichkommt.

Im konkreten Fall ist zudem mit einer massiven Zerschneidung des landschaftlich einmaligen und wertvollen Elbtales zu rechnen. Schon alleine das ist ein entscheidender Grund die Brücke nicht zu bauen. Von gewissen Einschränkungen als Hochwassergebiet und Frischluftkorridor gar nicht zu reden. Gerade auch das Hochwassereignis im August 2002 müsste noch genug Sensibilität hervorrufen, um Verbauungen in bzw. an Retentionsflächen zu unterlassen.

Jetzt ist es dringend geboten das Hauptsacheverfahren mit entsprechender Öffentlichkeitsarbeit und Protesten zu begleiten, um womöglich das Vorhaben doch noch zu stoppen.

Da die Elbe und ihr Einzugsgebiet nationale und internationale Bedeutung in Sachen Landschaft, Natur und Kulturerbe hat, fordert der AHA erneut und eindringlich den Deutschen Bundestag, den Bundesrat sowie die Bundesregierung und sogar Europaparlament und Europäische Kommission auf sich der Sache anzunehmen. Das Vorhaben ist keine reine kommunale Angelegenheit Dresdens, wie unkorrekterweise mehrfach die Staatsregierung Sachsens behauptet hat, sondern erfordert nationales und internationales Handeln. Spätestens seit der jüngsten Entscheidung des Verwaltungsgerichtes Dresden ist die Auffassung der sächsischen Staatsregierung nicht mehr zu halten.

Auf Grund der Bedrohung des Elbtales mit seiner ökologischen, landschaftlichen und kulturhistorischen Bedeutung ruft der AHA und erneut zur zumindestens europa- und bundesweiten Unterstützung des Widerstandes gegen das Vorhaben Waldschlösschenbrücke in Dresden und für den Erhalt des UNESCO-Titels Weltkulturerbe auf. Nur so lassen sich der Landschafts- und Lebensraum zum Beispiel für die Kleine Hufeisennase und Alteichen sowie die optisch einmalige Verknüpfung mit den Kulturgütern der Stadt Dresden sichern. Dazu möchte der AHA mit beitragen, in dem er entsprechende Aktivitäten im Einzugsgebiet der Elbe mit bündeln hilft. Der AHA ist unter folgender Anschrift zu erreichen:

*Arbeitskreis Hallesche Auenwälder
zu Halle (Saale) e.V. (AHA)
Große Klausstraße 11
06108 Halle (Saale)*

*Tel.: 0345/200 27 46; Fax.: 01805/684 308 363 (deutschlandweit zum Ortstarif)
Internet: <http://www.aha-halle.de>
E-Mail: aha_halle@yahoo.de*

Halle (Saale), den 17.09.2008

Andreas Liste
Vorsitzender